

Uwe Fachinger/Klaus-Dirk Henke et al.

# Gesund altern: Sicherheit und Wohlbefinden zu Hause

Marktpotenzial und neuartige Geschäftsmodelle  
altersgerechter Assistenzsysteme



Europäische Schriften  
zu Staat und Wirtschaft

herausgegeben von Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke  
Technische Universität Berlin  
Fakultät Wirtschaft und Management

Band 38

Prof. Dr. Uwe Fachinger/Hellen Koch, M.A. Gerontologie/  
Dipl.-Volksw. Birte Schöpke, Universität Vechta  
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke/Dr.-Ing. Sabine Troppens,  
Technische Universität Berlin

## Gesund altern: Sicherheit und Wohlbefinden zu Hause

Marktpotenzial und neuartige Geschäftsmodelle  
altersgerechter Assistenzsysteme



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-1712-5 (Print)

ISBN 978-3-8452-5764-8 (ePDF)

1. Auflage 2014

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	10
Abbildungsverzeichnis	12
A. Einleitung	14
I. Begriffsbestimmung altersgerechte Assistenzsysteme	14
II. Zielgruppen	21
B. Determinanten des Potenzials altersgerechter Assistenzsysteme	28
I. Angebotsseite	28
1. Produktgruppen und Systemkomponenten	29
a) Geräte zur persönlichen Nutzung	32
b) Implantate	33
2. Der Hörgerätemarkt in Deutschland	33
3. Der Markt für Sehhilfen	36
4. Integrierte, vernetzte Systeme	38
5. Fazit	39
II. Nachfrageseite	40
1. Entwicklung der Altersstruktur der deutschen Bevölkerung	41
2. Entwicklung der gesundheitlichen Situation der deutschen Bevölkerung	44
3. Das Krankheitsgeschehen aus Sicht der Wirtschaft	53
4. Trends bei Menschen mit Behinderungen	59
5. Veränderung von Haushaltsstrukturen in Deutschland	61
6. Einkommenssituation privater Haushalte	64
7. Zur Akzeptanz und Zahlungsbereitschaft aus Nutzersicht	68
8. Nachfrage nach altersgerechten Assistenzsystemen in Europa	74
a) Hausnotrufsysteme/Telecare	76
b) Telemedizin	81
9. Marktreife	85

*Inhaltsverzeichnis*

C.	Arbeitsmarkt.	89
I.	Beschäftigungsimpulse durch altersgerechte Assistenzsysteme	89
II.	Personalbedarf in der (Alten-)Pflege	94
1.	Fachkräftesituation in weiteren Branchen der Gesundheitswirtschaft	97
2.	Fachkräftebedarf in Branchen außerhalb der Gesundheitswirtschaft	98
D.	Exportchancen und internationale Wettbewerbsfähigkeit.	101
E.	Hemmnisse hinsichtlich der Nutzung altersgerechter Assistenzsysteme	108
I.	Standards und Normierungen	108
II.	Gesetzliche Rahmenbedingungen	110
III.	Interoperabilität	111
IV.	Datenschutz	112
V.	Fehlende bzw. unzureichende Akzeptanz	113
F.	Qualitative Analyse.	116
I.	Methodik	116
II.	Ergebnisse	118
1.	Die Einsatzbereiche	118
2.	Die Zielgruppen	120
3.	Ökonomisches Potenzial altersgerechter Assistenzsysteme	121
a)	Grundsätzliche Anmerkungen	121
b)	Unterschiede des ökonomischen Potenzials im In- und Ausland	122
c)	Ökonomisches Potenzial in den Anwendungsfeldern	122
d)	Ökonomisches Potenzial in ausgewählten Branchen	123
4.	Ökonomische Effekte auf andere Märkte	125
a)	Positive Effekte	125
b)	Negative Effekte	126
5.	Arbeitsmarkteffekte altersgerechter Arbeit	127
a)	Aus-, Fort- und Weiterbildung	127
b)	Der Fachkräftemangel	128
c)	Sonstige Arbeitsmarkteffekte	128
6.	Hemmnisse	129

a)	Bewertung fünf ausgewählter Hemmnisse	133
b)	Möglichkeiten zum Abbau der Hemmnisse	133
7.	Fazit zu den Experteninterviews	137
G.	Quantitative Analyse	142
I.	Die Angebotsperspektive.	143
1.	Das Szenario im Detail: Zielgruppen und Varianten	143
2.	Die fiktive Wohnungsgröße	145
3.	Die Produktauswahl für die fiktive Wohnungsausstattung	145
4.	Berechnung des Umsatzpotenzials der Szenariovarianten	148
5.	Varianten des Umsatzpotenzials	150
6.	Zusammenfassung	152
7.	Diskussion des Umsatzpotenzials	154
II.	Die Nachfrageperspektive.	155
H.	Geschäftsmodelle: Identifikation und Realisierung	165
I.	Theoretisch-konzeptionelle Grundlagen von Geschäftsmodellen	165
II.	Entwicklung von Geschäftsmodellen für altersgerechte Assistenzsysteme	176
I.	Finanzierungsansätze für altersgerechte Assistenzsysteme.	184
I.	Mittelaufbringung	184
II.	Mittelverwendung	188
III.	Erstattungen im Ersten Gesundheitsmarkt	188
IV.	Gesundheitsausgaben im Zweiten Gesundheitsmarkt	192
V.	Finanzierung in bestehenden Geschäftsmodellen	195
J.	Fazit	199
K.	Literatur	202
L.	Anhang	231
I.	Interviewleitfaden	231
II.	Tabellen	233